

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrhepaar: Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrerin: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Luise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne
 Tel. 032 489 17 04 / 079 795 92 59, E-Mail: sekretariat-paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Freitag, 1. März, Weltgebetstag, Liturgie aus Slowenien
 verschiedene Orte und Zeiten, s. Lokalzeitungen

Sonntag, 3. März, 10 Uhr
Renan Kirche mit Pfarrer Stefan Meili

Montag, 4. März, 14.30 Uhr
Les Aliziers

Dienstag, 5. März, 10.15 Uhr
La Colline, Kaffee ab 9 Uhr

Mittwoch, 6. März, 10.15 Uhr
La Roseraie

Mittwoch, 13. März, 10 Uhr
Pré-aux-bœufs

Sonntag, 17. März, 10 Uhr
Moutier mit Pfarrerin Christina Meili

Sonntag, 24. März, 10.30 Uhr (extra später!)
Tavannes mit Pfarrer Stefan Meili, ab 11.30 Uhr Fastensuppe in Tavannes im katholischen Pfarreizentrum, Einzelheiten s.u. bei der Kampagne von Brot für alle 2019

VERANSTALTUNGEN

Kaffeepause Moutier

Donnerstag, 14.3. um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Kindertreff

Mittwoch, 13.3. in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Altersnachmittag Moutier

Freitag, 29.3. um 14 Uhr in Moutier, Sitzturnen mit Marlyse Eichenberger
 Fürs Mitfahren wenden Sie sich bitte an die unter den Teilorten genannten Personen.

Jass-Club

Dienstag, 12. und 26.3. um 14 Uhr in der Cure française.
 Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

MOUTIER, TAVANNES UND ST. IMMERTAL

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Zögern Sie nicht, anzurufen, es ist uns wichtig, dass Sie an den verschiedenen Angeboten teilnehmen können. Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, Tel. 032 489 17 04 und Tel. 079 795 92 59.

Vom **St. Immortal** aus vermittelt Margrit Ingold, Tel. 032 963 13 65.

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43, Jakob Weber, Tel. 032 493 17 79 und Therese Zeller, Tel. 032 493 41 96.

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

Fastensuppen

In den lokalen Wochenzeitungen werden die Fastensuppen angekündigt.

Kollekten

6.1.19	Tel. 143	165.00
13.1.19	La Pimpinière	60.00

ÖKUMENISCHER WELTGEBETSTAG AM 1. MÄRZ 2019

«Kommt, alles ist bereit»: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohner*innen sind knapp 60 Prozent katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der «berühmtesten» Balkanroute, auf der im Jahr 2015 Tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen.

Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. Der Weltgebetstag ist in ihrem Land noch sehr jung. Seit 2003 gibt es ein landesweit engagiertes Vorbereitungs-Team. «Kommt, alles ist bereit» – unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit «mit am Tisch sitzen können». Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien



«Kommt, alles ist bereit» – in den Lokalzeitungen sind die Gottesdienste (auf Französisch) in Ihrer Nähe angezeigt.

und viele weitere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden viele Frauen, Männer, Jugendliche und Kin-

der die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz!

LISA SCHÜRMAN, WELTGEBETSTAG DER FRAUEN – DEUTSCHES KOMITEE E.V., LEICHT GEKÜRZT

KAMPAGNE VON BROT FÜR ALLE 2019 – AUFBRUCH IN EINE BESSERE WELT

«Vergesst nicht, Freunde, wir reisen gemeinsam.»

Rose Ausländer



Foto: Stefan Meili

Auf dieses Wort von Rose Ausländer bin ich gestossen, als ich den diesjährigen Fastenkalender durchblätterte. Der Fastenkalender begleitet einen – wie der Name schon andeutet – durch die sogenannte Fastenzeit. Dieses Jahr beginnt diese Zeit am 6. März (Aschermittwoch) und dauert bis zum Karsamstag (je nach Tradition auch bis zum Palmsonntag). Im Verlauf des Kirchenjahrs stehen diese Tage vor Ostern ganz besonders im Zeichen der Aktion von «Brot für alle» (reformiert), «Fastenopfer» (katholisch) und «Partner sein» (christkatholisch). Im Jahr 2019 jährt sich diese ökumenische Aktion zum 50. Mal. Mit den Aktionen wurden immer wieder Impulse gesetzt, um sich ganz konkret für «Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung» einzusetzen. So lautet denn das Motto der diesjährigen Kampagne «Gemeinsam für starke Frauen. Gemeinsam für eine gerechte Welt.»

Der Fastenkalender trägt den Titel «Aufbruch in eine bessere Welt». Bei diesem Aufbruch geht es unter anderem darum, sich an die Worte von Rose Ausländer zu erinnern: «Vergesst nicht, Freunde, wir reisen gemeinsam.» Ausdrücklich aufgenommen ist dieses Wort im Fastenkalender zu den Tagen 30. und 31. März. Als Kommentar dazu heisst es: «Ich bin Teil eines grösseren Ganzen. Zusammen mit allen Menschen rund um den Erdball bewohne ich die Erde. Sie ist unsere gemeinsame Welt. Miteinander tragen wir die Verantwortung für ihr Wohlergehen und unsere gemeinsame Zukunft.» Am 24. März, 10.30 Uhr, findet in Tavannes ein Gottesdienst statt, der im Zeichen der diesjährigen Aktion von Brot für alle steht. In diesem Gottesdienst möchte ich mit Ihnen zusammen das «Hungertuch» des Künstlers Uwe Rappold betrachten und fragen, was das Bild uns sagen und was

das mit der Botschaft des Evangeliums zu tun haben könnte. Anschliessend an diesen Gottesdienst gibt es in den Räumlichkeiten der katholischen Kirche in Tavannes eine «soupe de carême» (ab 11.30 Uhr). (Mitfahrgelegenheit besteht.) Im Zusammenhang der Gottesdienste während der Fastenzeit sei besonders auch auf den Gottesdienst in Bern hingewiesen, der im Rahmen eines «Jubiläumssuppentags» begangen wird. Am Samstag, 13. April um 10.30 Uhr beginnt der Gottesdienst in der Heiliggeistkirche in Bern (gleich neben dem Bahnhof), von 11.30 bis 14.30 gibt es Suppe und ein Rahmenprogramm.

STEFAN MEILI, PFARRER

Vergesst nicht
Freunde
wir reisen gemeinsam

besteigen Berge
pflücken Himbeeren
lassen uns tragen von den vier Winden

Vergesst nicht
es ist unsre
gemeinsame Welt
die ungeteilte
auch die geteilte

die uns aufblühen lässt
die uns vernichtet
diese zerrissene
ungeteilte Erde
auf der wir
gemeinsam reisen

Rose Ausländer

KIRCHGEMEINDE DELSBERG



Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
 Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
 Präsenztage: Di/Do/Fr
 Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
 Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Hans-Peter Mathys, rue du Jura 1, 2800 Delémont, Telefon 032 422 36 44

GOTTESDIENSTE

- Sonntag, 3. März** 10 Uhr Saal Delsberg, Pfarrerin Bettina Kitzel
- Sonntag, 17. März** 10 Uhr Kapelle Löwenburg, ökumenischer Gottesdienst mit Kim Dällenbach, Vikar bei Pfarrerin Regine Kokontis (Laufen) und Abbé Justin Mvumbi (Roggenburg), anschliessend Suppentag im «Rebstock», Ederswiler

Vertretung Studienurlaub

Abdankungen

Pfarrer Niels John leitet Sie weiter Tel. 032 435 52 38
 Pikettendienst Abdankungen Tel. 078 728 56 41

Gottesdienste und Gemeindeanlässe März

Pfarrerin Bettina Kitzel Tel. 0049 151 282 485 46
 Pfarrerin Regine Kokontis Tel. 061 761 62 53
 Pfarrerin Sarah Nicolet Tel. 032 422 20 05

VERANSTALTUNGEN

Lesegruppe

5. März von 14.15 Uhr bis 16 Uhr im Centre mit Pfarrerin Bettina Kitzel zum Buch «Unter einem Dach: ein Syrer und ein Deutscher erzählen» von Amir Baitar und Henning Sussebach

Gemeindeessen

Donnerstag, 14. März ab 12 Uhr im Centre Delsberg. Kosten: 15 Franken. Nach dem Mittagessen führt uns Jean-Louis Hanser den Film von J. Daucourt über das Projekt SEMAR vor. Das Hilfswerk aus dem Jura unterstützt seit 1988 die medizinische Versorgung nierenkranker Kinder in Armenien. Beginn ca. 14.15 Uhr, die Filmvorführung dauert eine gute Stunde. Anmeldung fürs Essen bis Freitag, 8. März auf dem Sekretariat, Tel. 032 422 20 36

Gottesdienst und Suppentag

Sonntag, 17. März, 10 Uhr, Kapelle Löwenburg, anschliessend Suppenessen im «Rebstock» Ederswiler. Nachdem die langjährige Gastgeberin Trudy Jacquemai vor einem Jahr gestorben ist, öffnet ihr Bruder Hans Jacquemai den «Rebstock» für uns. Neue Freiwillige mit Margrit Bolliger und Rosemarie Linder kochen mutig weiter. Danke den Gastgebenden! Kommen Sie zahlreich, ihrem Einsatz zu Ehren! Mit dem Erlös wird ein Hilfsprojekt unterstützt.

Gemeindeausflug

Am 16. Mai, ganztägig mit Stebler Car: Musikautomatenmuseum in Seewen, Essen in Münchenstein, Besuch der reformierten Kirche aus dem 15. Jahrhundert mit ihren neuen Fenstern in Pratteln.

Auskunft Pfarrerin Sarah Nicolet. Anmeldung sofort auf dem Sekretariat, Tel. 032 422 20 36.

Gemeindereise ins Waadtland Vom 23. bis 28. September im Hotel Eurotel Victoria in Villars-sur-Ollon: Auskunft Pfarrerin Sarah Nicolet. Anmeldung bis Ende Juni auf dem Sekretariat.

Für alle Reisen, Ferien und Anlässe der Kirchgemeinde gilt: Finanzielle Sorgen sollen kein Hinderungsgrund sein, daran teilzunehmen. Wenden Sie sich an Pfarrerin Sarah Nicolet. Ihre Anfrage wird vertraulich behandelt!



Grüsse aus dem Studienurlaub

Am 4. März kommen wir per Bahn und Bus von Auckland auf der Nordinsel Neuseelands her in Dunedin im Südosten der Südinsel an und beziehen für zehn Wochen eine kleine Altstadtwohnung. Dunedin wurde 1848 von schottischen Siedlern als ein neues Edinburg gegründet (Dunedin ist der gälische Name für Edinburg). In dieser Universitätsstadt kann ich als Hörerin an einem theologischen Seminar teilnehmen, in Ruhe Bücher lesen und beobachten, was sich in den verschiedenen Kirchgemeinden an neuen Aufbrüchen tut. Vom früheren Reichtum der Stadt zeugt der prächtige Bahnhof auf dem Bild.

HERZLICHE GRÜSSE, PFARRERIN MARIA ZINSSTAG

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:
 Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
 Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
 Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
 E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 10. März 2019 um 10.00 Uhr, Gottesdienst in Miécourt – «Kränkungen ertragen?» (1. Petrusbrief 2, 19)

Freitag, 19. April 2019 um 14.00 Uhr, Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl in der Kirche in Porrentruy

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

Zirka einmal im Monat trifft sich die Lesegruppe im Kirchgemeindehaus in Pruntrut. Gemeinsam wird ein Buch gelesen und Abschnitt für Abschnitt im persönlichen Austausch besprochen und bedacht. Neue Teilnehmende sind herzlich willkommen. Auskunft: Manuela Liechti-Genge, Pfarrerin Tel. 032 461 37 52 oder manuela@liechti-genge.ch

Hausgottesdienste und Abendmahlsfeiern

Für kranke Menschen oder für solche, die nicht mehr gern ausser Haus gehen, kommen wir auch vorbei, um mit Ihnen zu Hause einen Gottesdienst oder ein Abendmahl zu feiern.

Leiblich glauben: Blut I

Ich bin in Bern aufgewachsen. Und als kleiner Knabe stand ich manchmal vor dem Denkmal, das an Adrian von Bubenberg erinnert. Er war Schulthess von Bern und in der Geschichte bekannt als der «Verteidiger von Murten» in der sogenannten Schlacht von Murten während der Burgunderkriege im 15. Jahrhundert. Er war ein frommer Mann seiner Zeit und wahrscheinlich auch ein ziemlich mutiger Mann. Er war dabei, als eine Delegation des Bischofs von Konstanz inquisitorisch Niklaus von der Flüe besuchte, um dessen Fasten zu überprüfen. Diese Inquisition drohte auszuarten und einer der dabei stehenden Eidgenossen soll gesagt haben: «Sollte Niklaus sterben, dann würde sich auch das Leben des Bischofs verkürzen.» Es kann gut sein, dass das Adrian von Bubenberg war. Das war eine Bedrohung des Bischofs von Konstanz, und eine Bedrohung des Bischofs wurde mit Exkommunikation bestraft. Nur so wäre erklärbar, dass einige Jahre später in einem Zwist zwischen dem Staat Bern und dem Papst die Bestattung von Adrian von Bubenberg im Münster in Frage gestellt werden konnte. Etwas von diesem Mut kommt auch in dem Adrian von Bubenberg in den Mund gelegten Zitat zum Ausdruck, das am Fusse des

Denkmals zu lesen ist: «So lange in uns eine Ader lebt, gibt keiner nach», das soll er während der Belagerung von Murten gesagt haben. Der kleine Franz stand manchmal fast anächtig vor diesem Denkmal. Ich habe damals mit Inbrunst Rittersagen und andere Heldengeschichten gelesen und war ganz fasziniert von diesem schauerlich-anziehenden Heldentum. Und irgendwie erahnte ich schon damals die tiefe Verbindung von Leben und Blut. Das Blut, das in unsern Adern fliesst, ist existenziell mit dem Leben und dem Mut zum Leben verbunden. Blut ist der Lebenssaft schlechthin. Das weiss auch die Bibel: «Das Blut ist die Lebenskraft» steht im Buch Leviticus (3. Mose 17, 11b).

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFARRER
 (NACH GEDANKEN VON OTTO BETZ:
 DER LEIB UND SEINE SPRACHE)



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: LAURENT NICOLET, TELEFON 032 951 21 16
 Sekretärin: Jessica Beuchat, Tel. 032 951 40 78, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
 Pfarrerin: Daphné Reymond, Tel. 079 327 77 05, E-Mail: daphne.reymond@bluewin.ch
 Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Fréne 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Gottesdienst

Jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Saignelégier.
 Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Fabel VII – das Huhn mit den goldenen Eiern

«Der Geiz, der alles rafft, macht alles leicht zunichte.» (Übersetzung: N.O. Scarpi) Die auf diesen Satz folgende kleine Geschichte illustriert lebendig, was damit gemeint ist. Die Henne eines Mannes legte ihm täglich ein goldenes Ei. Das war für ihn schön und gut. Doch es reichte ihm nicht. Er wollte mehr. Nach seiner Vorstellung musste sich im Inneren des Huhnes ein goldener Schatz befinden. So tötete er die Henne und nahm sie aus. «Doch ach, ihr Eingeweide, es ähneln ganz und gar dem jedes Huhns.»

Was aus dem Mann geworden ist, erzählt die Fabel nicht mehr. Mehr erfahren wir vom Evangelisten Lukas, der einen ähnlichen Fall schildert.

Lukas erzählt von einem Kornbauern, dessen Ernte überreichlich ausgefallen ist. Er weiss nicht wohin damit. In seiner Gier, über den Reichtum verfügen zu können, lässt er neue Scheunen bauen und sagt selbstzufrieden zu sich selbst: «Seele, du hast reichen Vorrat daliegen für viele Jahre.» (Lukas 12, 19) Doch wir wissen, wie es herauskommt. Noch in derselben Nacht verlor der Bauer seine Seele und auch all das, was er als sein Eigentum betrachtet hat.

Der Umgang mit dem Reichtum ist scheinbar eine heikle Sache. Schnell einmal steht nicht weniger als die eigene Seele auf dem Spiel. Wo der Reichtum das Leben zu bestimmen beginnt, wächst die Gefahr, die Seele zu verlieren.

Und dies ist nicht nur der Fall, wo es um Reichtum geht. Die Gefahr, die eigene Seele zu verlieren, wächst grundsätzlich da, wo ich verfügen will und dabei – oft unbemerkt – zum Spielball der Gier oder was auch immer werde.

Der Evangelist weist am Schluss seiner Erzählung darauf, wie es darum geht, «reich zu sein vor Gott» (Lk 12, 21), um nicht in diese Dynamik zu geraten. Vielleicht beginnt das damit, wenn ich in die Worte von Paul Gerhardt einstimme: «Denn, was ich nur bin und habe, kommt von dir ist deine Gabe. Tausend-, tausendmal sei dir, grosser König, Dank dafür.» (RG 727, 2)

STEFAN MEILI, PFARRER